



15. JAHRGANG · 2021 · HEFT 1

NACHRICHTENBLATT DER DEUTSCHEN LIMESKOMMISSION

DER LIMES

Mit dem Limes-Express zum Welterbe • Planungen am Römerkastell in Saarbrücken • Neue Forschungen im *vicus* von Niederbieber • Ein Goldfingerring aus Niederbieber • Römische Herrschaft im Heiligen Land • Römisches Militär in Tel Shalem – Israel • Förderverein für den Limes gegründet



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Grenzen des Römischen Reiches:
Obergermanisch-Raetischer Limes
Welterbe seit 2005



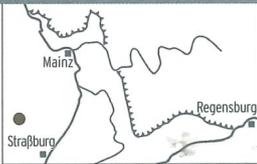
WELTERBE LIMES
GRENZEN DES RÖMISCHEN REICHES

GESCHICHTE SICHTBAR MACHEN

PLANUNGEN AM RÖMERKASTELL IN SAARBRÜCKEN

Das römische Saarbrücken entstand als kleine Siedlung an bedeutsamer Stelle, nämlich einer Kreuzung zweier Fernstraßen, von denen eine hier die Saar überquerte. Der Knotenpunkt wurde ab dem 4. Jahrhundert n. Chr. durch ein Kastell ergänzt. Heute ist das römische Erbe im Stadtbild kaum wahrnehmbar. Dezentral gelegen, finden die wenigen sichtbaren Mauern in der Darstellung Saarbrückens wenig Raum. Neue Bauvorhaben geben nun neue Impulse für die Stadtplanung.

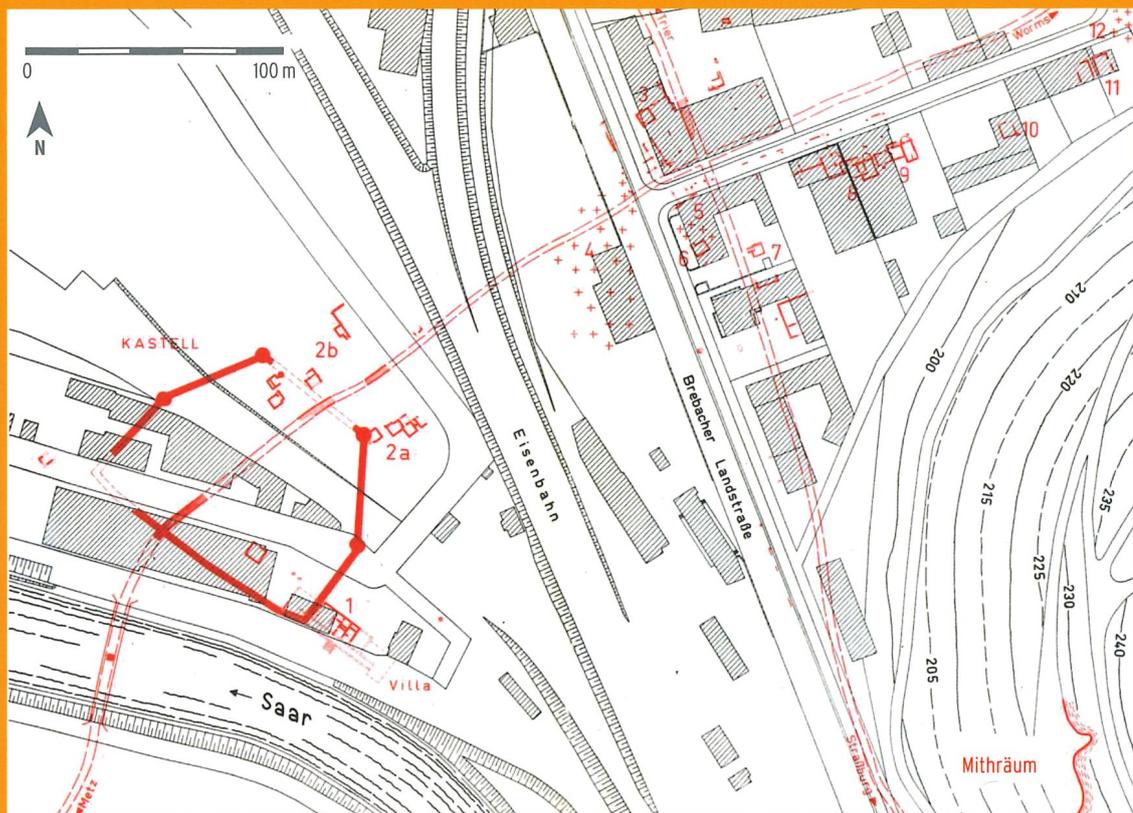
VON CONSTANZE HÖPKEN



● Saarbrücken



Saarbrücken. Das Mithräum in einer Höhle am Westhang des Halbergs.

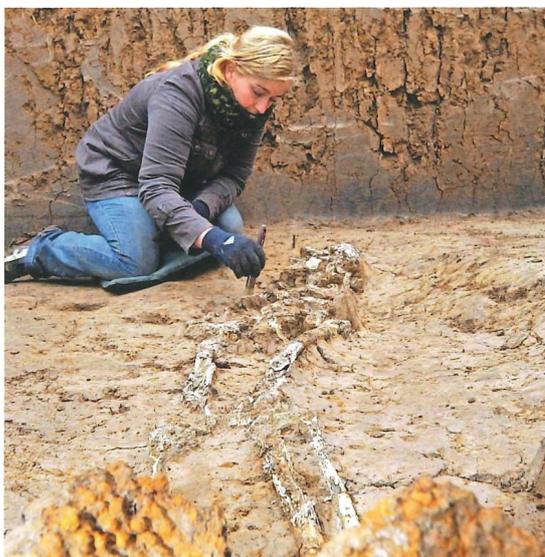


Saarbrücken. Das Kastell und weitere römische Befunde im Osten der Saarbrücker Kernstadt: 1 sog. Villa des Masusus/ öffentliches Bad; 2 vorkastellzeitliche Wohnbebauung; 3, 5-11 Wohnbebauung; 4, 12 Gräber. Im Süden das Mithräum am Westhang des Halbergs.

DAS RÖMISCHE SAARBRÜCKEN

Saarbrücken ist eine vom Barock geprägte Stadt, deren touristisch erschlossene Geschichte sich auf das im Zentrum gelegene Schoss mit dem Historischen Museum der Stadt Saarbrücken konzentriert. Die römischen Funde der Stadt, ca. 3 km südöstlich des Zentrums gelegen, verblassen im Vergleich zu anderen römischen Fundstellen im Saarland wie der Villa in Nennig oder der Siedlung von Schwarzenacker. Vom römischen Erbe Saarbrückens sind im Osten der Kernstadt am Fuß des Halbergs antike Straßen und Wasserleitungen, Teile der Siedlung mit einem Bad, Heiligtümern und Gräbern und ein spätantikes Kastell überliefert. Kleine Grabungen erweitern immer wieder die Kenntnisse zu der Siedlung und ihrer Einbindung; erst 2009 wurde die Straße auf der ehemals anderen Saarseite lokalisiert und auch ein Grab entdeckt. Das Gelände auf der östlichen Saarseite ist seit den 1950er und 1960er Jahren weitgehend überbaut und von einer Bahnlinie geteilt. Besuchern stehen heute das Mithräum am Halberg und, 300 m Luftlinie entfernt, die Mauern des Kastells in einem Park offen.

Das Mithräum in einer Höhle am Halberg wurde schon im 18. Jahrhundert in den zum Schloss Monplaisir gehörenden Landschaftspark integriert. In den 1980er Jahren wurde es teilrekonstruiert und als Station eines Wanderwegs rund um den Halberg präsentiert. Im Zusammenhang mit der Neu-



Saarbrücken. Grab eines mit Schuhen bestatteten Römers südöstlich des Kastells. Die isolierte Bestattung ohne Beigaben veranlasst dazu, über ungewöhnliche Begleitumstände wie einen Unfall oder Mord zu spekulieren.



Saarbrücken. Konservierte Mauern eines Kastelleckturms.



▲ Das Römerkastell 2016 unter altem Baumbestand zwischen Großmarkt, Rhenanengebäude und Silo und der Bahnlinie aus der Vogelperspektive.

▲ Entwurf der Planungsgemeinschaft HDK Dutt & Kist GmbH, Saarbrücken, und architecture + aménagement s. a., Luxemburg: Eine mittig offene Dachmembran über dem Römerkastell, die die Gebäude im Umfeld ausblendet (2017).



▲ Graffito an der Saarbahnhaltstelle „Römerkastell“ im Saarbrücker Osten unweit des Bodendenkmals.

gestaltung des Wanderwegs im Jahr 2017 konnte eine aktuelle Infotafel installiert werden, die nun mit einer weiteren Station – ein Fernblick auf das Gelände der römischen Siedlung – einen Zugang zur römischen Geschichte der Stadt bietet.

Untersuchungen am Kastell erfolgten in den 1920er und 1960er Jahren; die freigelegten Mauern des nordwestlichen Lagerbereichs wurden zum Teil konserviert und in einem kleinen Park präsentiert. Heute liegt der durch nun große Bäume beschattete Park in einem Zwickel zwischen hohen Gewerbebauten und einer Bahnlinie. Die Umrisse und Ausmaße des Lagers verschwimmen im Umfeld der Bebauung. Eine 400 m nordwestlich gelegene Saarbahnhaltstelle wurde situationsbewusst „Rö-

merkastell“ genannt. Sie wird von der Bevölkerung kaum als Hinweis auf die römischen Hinterlassenschaften wahrgenommen, obwohl auch ein augenfällig platziertes Graffito mit Legionären den Bezug zum römischen Militär herstellt.

RÖMISCHES ERBE UND AKTUELLE STADTPLANUNG

Seit einigen Jahren liegt ein Fokus der Stadtplanung im Osten der Stadt. Das Gelände am Osthafen, das über die Saar kommend den Stadteingang markiert, ist linker Hand geprägt durch ein Kraftwerk. Rechter Hand befinden sich eine kleine Marina und – an einem Altarm der Saar – die alternative Kunst- und Kulturszene um die beherrschenden



Entwurf der Planungsgemeinschaft HDK Dutt & Kist GmbH aus Saarbrücken und architecture + aménagement s. a. aus Luxemburg: Blick auf den Saarbrücker Stadteingang am Osthafen von Süden. Über die Brücke kommen links ein Kraftwerk und rechts das neu zu gestaltende Quartier am Osthafen mit dem Römerkastell unter einer mittig offenen Dachmembran (2017).

den Bauten des ehemaligen Silos und Hochhauses der Rhenania-Spedition. Der Abriss des dahinter gelegenen Großmarktes und der Neubau eines traditionsreichen Saarbrücker Möbelhauses gaben den Impuls, den Osten Saarbrückens und damit auch das Römerkastell stadtplanerisch in den Blick zu nehmen. Eine zeitgemäße Stadtentwicklung bietet verschiedene Ansatzmöglichkeiten, ein Bodendenkmal angemessen zu positionieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wobei denkmalpflegerische Belange dazu nicht in Konkurrenz treten, sondern in Synthese. Es entstand ein Konzept für ein neues Quartier am Fluss mit einer heterogenen Mischung von kreativer Kultur, Wohnraum, Büro- und Gewerbestandorten, in dem auch das römische Erbe Saarbrückens – das Römerkastell – in Wert gesetzt wird.

Bei einem von der Stadt initiierten städtebaulichen Ideenwettbewerb zur Gestaltung des Areals zwischen Osthafen, dem Schlachthofviertel am Lyonerring und dem Silogebäude stellte das Römerkastell eine besondere Herausforderung dar: Es liegt im Schatten des Möbelhauses, des Silos und der Rhenania. Die beispielhaften Planungen der Gemeinschaft HDK Dutt & Kist GmbH aus Saarbrücken und architecture + aménagement s. a. aus Luxemburg, die die intensivste Auseinandersetzung mit dem Bodendenkmal zeigen, sehen den Bereich als einen von der Umgebung abgewandten Ruheraum, der durch eine in der Mitte offene Dachmembran die Gebäude im Umfeld ausblendet. Die Gestaltung des Ausgrabungsgeländes selbst allerdings muss zum einen den Schutz der archäologischen Substanz gewährleisten, zum anderen eine Verstehbarkeit des Kastells ermöglichen. Die zum Teil von einer Straße überdeckte Bausubstanz kann durch eine Visualisierung in der Straßen-

oberfläche nachvollziehbar gemacht werden, mit der auch gezeigt wird, dass die Mauern des Kastells unter das Rhenaniagebäude liefen und die zudem eine Aussage zur Kastellgröße ermöglicht.

Das Kastellgelände wird damit zu einer klar entwickelten, eigenständigen Einheit im Umfeld einer modernen urbanen Struktur. Dennoch muss es nicht isoliert stehen, wenn eine Anbindung an den Halberg mit dem Mithräum gelingt. Noch zerschneidet die Bahnlinie die römische Besiedlung in zwei Teile. Mit einer Über- oder Unterführung, die eine Querung der Gleise ermöglicht und gleichzeitig den Weg durch die ehemals dort erbaute römische Siedlung findet, wären die Bereiche wieder verbunden.

Zur Betonung eines Stadteingangs kann das Römerkastell wegen der Verdeckung durch die modernen Gebäude – Silo und Rhenania – nicht beitragen, dennoch ist das Römerkastell Teil eines Potentials der Stadt, in dem die Vergangenheit an die Gegenwart anknüpft und sich perspektivisch mit der Zukunft verbindet. Mit der Neustrukturierung des Stadtgebietes am Osthafen besteht die Chance, das römische Kastell in ein neues Licht und das römische Erbe Saarbrückens wieder verstärkt in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken.

Dr. Constanze Höpken
Landesdenkmalamt Saarland
c.hoepken@denkmal.saarland.de

LITERATUR

H. Freis, Die römische Siedlung am Halberg. In: R. Wittenbrock (Hrsg.), Geschichte der Stadt Saarbrücken 1 (Saarbrücken 1999) 90-110.

A. Kolling, Das römische Saarbrücken. Führungsblatt des Staatlichen Konservatoramtes Saarbrücken 3 (Saarbrücken 1964).

A. Kolling, Der Name des römischen Saarbrücken. Bericht der Staatlichen Denkmalpflege im Saarland 12, 1965, 61-65.

DEUTSCHE LIMESKOMMISSION

Dr. Suzana Matesic
Geschäftsführerin
Am Römerkastell 1, 61350 Bad Homburg vor der Höhe
Tel. 06175-937434
suzana.matesic@deutsche-limeskommission.de
www.deutsche-limeskommission.de

ARCHÄOLOGISCHE INFORMATIONEN ZUM LIMES

NORDRHEIN-WESTFALEN

Steve Bodecker M.A.
LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Eidenicher Str. 133, 53115 Bonn
steve.bodecker@lvr.de

RHEINLAND-PFALZ

Generaldirektion Kulturelles Erbe
Direktion Landesarchäologie, Außenstelle Koblenz
Niederberger Höhe 1, 56077 Koblenz
landesarchaeologie.koblenz@gdke.rlp.de

HESSEN

Dr. Kai Mückenberger
hessenARCHAOLOGIE
Schloss Biebrich, 65203 Wiesbaden
k.mueckenberger@hessen-archaeologie.de

BADEN-WÜRTTEMBERG

Andreas Schafflitzl M.A.
Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart
Limes-Informationszentrum Baden-Württemberg
St. Johann-Straße 3, 73430 Aalen
andreas.schafflitzl@liz-bw.de

BAYERN

Dr. Markus Gschwind,
Veronika Fischer M.A.
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege
Obere Stadlmühlgasse 1, 91781 Weißenburg i. Bay.
markus.gschwind@bldf.bayern.de
veronika.fischer@bldf.bayern.de